

## Der preussische Ministerpräsident im besetzten Gebiet.

(W.B.) Köln, 3. Febr. Im Rathaus fand heute vormittag ein Empfang der preussischen Minister statt. Der Oberbürgermeister sagte in seiner Begrüßungsansprache u. a., es gebiete der Gerechtigkeit zu sagen, daß die oberste britische Verwaltung Verständnis und sogar ein teilnehmendes Mitgefühl für das Land gezeigt habe. Alle am Rhein konnten nur ein Ziel, nämlich ein großes, starkes und geschütztes, einig und freies deutsches Vaterland. — Darauf erklärte Ministerpräsident Hirth u. a.: Der Druck, der durch die Besetzung seitlich und auch wirtschaftlich auf diesem Lande lastet, wird von uns ebenso als gemeinsame schwere Not empfunden. Wir geloben, daß unsere Versuche zur Milderung der dem Rheinlande aufgedrückten Verwaltungsmassnahmen nicht erlahmen werden. Genau wie die Reichsregierung wird auch die preussische Staatsregierung weiterhin Einspruch erheben gegen die Maßnahmen, die mit dem Friedensvertrag vereinbar sind. Wir erwarten, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit auch den Sieger auf die Ketten verzichten lassen wird, die er jetzt diesem Lande schmiedet. Ein nicht geringes wird hierzu der Geist des rheinischen Volkes selbst hinzukommen. Nicht nachdrücklich genug kann die Staatsregierung warnen vor allen jenen Versuchen, die Rheinlande loszutrennen aus ihrer staatlichen Zugehörigkeit in der Hoffnung, dadurch Ziele zu erreichen, die letzten Endes doch nur durch die Trennung vom Reich verwirklicht werden könnten. Die uns erschwerte Gefahr wollen wir gemeinsam mit ihnen bannen. Soweit allein staatspolitische Erwägungen mispassen, bedarf es einer besonders klaren Aussprache. Es ist nicht richtig, daß das Bedürfnis nach staatlicher Umformung am Rhein begründeter wäre als irgendwo sonst. Andererseits kann darüber kein Zweifel bestehen, daß die staatliche Umformung, wo sie im werdenden Staatsrecht des ganzen Deutschen Reiches sich zu gestalten beginnt, nie den Versuch machen darf, den Ländern dasjenige an kultureller Eigenart zu nehmen, das sie mit Recht für sich fordern dürfen. Das gilt für jeden deutschen Gau gleichmäßig. Das gilt gleichmäßig für das gesamte preussische Volk. Wenn Sie sich das dunkle Los breiter Schichten des Volkes im Krieg und nach der Niederlage vergegenwärtigen, so werden Sie eher geneigt sein, manchen Ueberchwang dieser Schichten bei ihrem Streben zum Aufstieg milder zu beurteilen. Glauben Sie dem werktätigen Volk, daß sein Streben nach Mitbestimmung nicht verantwortungslos nach Hunger entspringt, sondern daß es sich seiner Pflicht der Mitverantwortung voll bewußt ist. Ein freies Volk in einem freien Lande zu sein, diesem Gedanken bei unserm ersten Zusammentreffen im Namen der preussischen Staatsregierung Ausdruck zu verleihen, ist mir Herzensbedürfnis. — Finanzminister Südekum befragte die Hilfeleistung für die durch das Hochwasser Geschädigten für unsere Zukunft Hoffnung, für die Kinder, müsse sofort gesorgt werden. Um den Kindern namentlich ärmerer Leute den Landaufenthalt zu ermöglichen, überreichte der Minister als Beihilfe der Staatsregierung dem Oberbürgermeister die Anweisung auf 100 000 M.

## Zur äußeren Lage.

### Uebergabe der Liste der „Schuldigen“.

Paris, 4. Febr. (Sabas.) Das Sekretariat der Friedenskonferenz ließ Freiherrn v. Versner die Liste der Schuldigen zugehen.

### Die Entente und die Auslieferungsforderung an Holland.

\* Berlin, 3. Febr. Wie der Pariser Korrespondent der Baseler „Nat.-Ztg.“ drahtet, steht Frankreich mit seiner Forderung, dem deutschen Erklären den Prozeß zu machen, ganz allein. Niemand in den übrigen Ententeländern wolle das etwas brennende Odium dieses Prozesses auf sich nehmen. Auf der Vorkonferenz in Paris habe der italienische Botschafter nunmehr erklärt, er habe die Antwort der holländischen Regierung sorgfältig geprüft und es sei ihm nicht möglich, irgend welche juristische Einwände gegen die holländischen Ausführungen aufzubringen. Der japanische Botschafter schloß sich diesen Ausführungen mit der Erklärung an, die erste Note an Holland sei ohne sein Wissen erfolgt und er verzichte auf eine Mitwirkung bei der bevorstehenden zweiten Note. Der englische Botschafter schloß das Ausbleiben von Instruktionen aus England vor und der amerikanische Botschafter versteckte sich hinter die Nichtratifikation.

## Amerikanische Stimmen zur Auslieferungsforderung.

\* Paris, 3. Febr. „Chicago Trib.“ beschäftigt sich mit der Frage der Auslieferung. Baron v. Versner habe am Samstag Jules Cambon und dem englischen und italienischen Botschafter auseinandergesetzt, daß es nicht wahr sei, daß Deutschland einige einflussreiche Offiziere von hohem Rang befreien wolle und daß es die Absicht hätte, niedere Offiziere oder andere auszuliefern. Er habe betont, daß die verschiedenen Noten den alliierten und assoziierten Mächte nicht das Recht streitig machen wollten, auf der Auslieferung der Beschuldigten, die der Friedensvertrag von Versailles vorsehe, zu bestehen. Er habe aber betont, daß die Noten eine Warnung seitens der deutschen Regierung enthielten, weil die öffentliche Meinung in Deutschland der Auslieferung feindlich gegenüberstehe, und daß es der Regierung physisch unmöglich sei, sie auszuführen. — „New York Herald“ sagt, es sei bekannt, daß in gewissen englischen Kreisen eine starke Tendenz bestehe, Deutschland von der Verpflichtung zu entbinden, einige Persönlichkeiten auszuliefern, deren Verhaftung politische Unruhen hervorrufen könnte. Aber selbst, wenn England sich entschließen sollte, auf seinen Auslieferungsanspruch auf viele von diesen zu verzichten, würde der französische Anspruch in seiner Wirkung weitreichend sein.

## Von der Botschafterkonferenz.

(W.B.) Paris, 3. Febr. Die Botschafterkonferenz unter dem Vorsitz von Jules Cambon genehmigte heute den Text der Note, die heute nachmittag dem Vorsitzenden der deutschen Friedenskonferenz, Freiherrn v. Versner, mit der Liste der Personen, deren Auslieferung verlangt wird, überreicht werden soll. Die Konferenz beschäftigte sich alsdann mit dem Entwurf einer neuen Note an die Regierung der Niederlande in betreff der Auslieferung Kaiser Wilhelms. — Die Nachrichten, die heute vormittag über den Inhalt dieser Note veröffentlicht wurden, sollen nach dem „Temps“ und dem „Journal des Debats“ nicht dem Inhalt der Note entsprechen. Es besteht vorerst (!) nicht die Absicht, Zwangsmaßnahmen, die bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Holland oder bis zur Seeblockade gehen, anzuwenden. Trotzdem hat die Botschafterkonferenz sich über den Text der Note nicht einigen können, da die Botschafter den Wunsch geäußert haben, mit ihren Regierungen darüber in Verhandlungen einzutreten. In Kreisen, die der Botschafterkonferenz nahestehen, glaubt man, daß wohl erst gegen den 10. Februar Beschluß über die Note gefaßt werden wird. — Schließlich erstattete General Kiesel Bericht über seine Mission im Baltischen. Seine Mitteilungen haben gewisse politische Fragen aufgeworfen, die dem Ausschuss für baltische Angelegenheiten mitgeteilt werden sollen. Die Botschafterkonferenz wird ihre nächste Sitzung am kommenden Freitag abhalten.

## Die Schweiz und der Völkerbund.

\* Bern, 3. Febr. In den eidgenössischen Räten gab Bundesrat Motta die Stellungnahme des Bundesrats in der Völkerbundsfrage bekannt, die keine neuen Tatsachen bekannt geben, aber die bisher erfolgten und zukünftigen Richtlinien erkennen lassen will. Während in der Frage der Beitrittsfrist scheinbar gegenüberstehende und noch ausgleichende Meinungen vorliegen, handle es sich bei der Neutralitätsfrage um Einzelheiten, die in aller Deutlichkeit festgelegt werden müssen. Eine Volksabstimmung bedürfe langer, intensiver Vorbereitungen und klarer Fragestellung. Die Schweiz könne militärisch an keinem Krieg teilnehmen, auch nicht an einem durch Artikel 16 des Völkerbundsvertrages vorgesehene Krieg. Die Schweiz sei unverletzlich, könne weder den Durchzug, noch irgend welche Vorbereitungen militärischer Unternehmungen auf ihrem Boden dulden. Ungewißheit über den Sinn oder die Tragweite der schweizer militärischen Neutralität dürften nicht bestehen. Die Verhandlungen in London werden über das künftige Schicksal, die internationale Lage und die Stellung der Schweiz in der Welt entscheiden, wobei sich die Schweiz auf ihre gerechte Sache stützen werde. Es könne niemand gleichgültig sein, ob der Weg zum Völkerbund für die Schweiz offen sei oder nicht, besonders nicht für diejenigen, die an die internationale Rechtsbildung große Hoffnungen knüpfen. Die Erklärung fordert die Stände auf, sich vorläufig jeder Diskussion dieser Frage zu enthalten. Solange die Vereinigten Staaten ihren Beitritt zum Völkerbund noch nicht vollzogen hätten, würde der Bundesrat den Beitritt der Schweiz nicht ohne Zustimmung der Stände vollziehen.

## Verschuldung Voralbergs an die Schweiz.

Wien, 3. Febr. In einer Zuschrift an Staatskanzler Dr. Renner hat der Voralberger Abgeordnete Herrmann, wie die „Arbeiterzeitung“ meldet, seine Aufmerksamkeit darauf gerichtet, daß in den Grenzgemeinden Voralbergs ein großer Teil der Anwesen und des Realbesitzes durch den Grenzverkehr mit der Schweiz mit Frankenschulden belastet ist. Infolge des gegenwärtigen Einrückes des Kronenkurses kündigten die Schweizer Gläubiger, darunter viele Institute, den Voralberger Schuldnern die Hypotheken. Durch die Kursdifferenzen würden ganze Gemeinden vom Zusammenbruch bedroht. Abg. Herrmann ersucht den Staatskanzler, im Einvernehmen mit der schweizerischen Bundesregierung dahin zu wirken, daß gerichtliche Beitreibungen eingestellt werden. Der Staatskanzler hat mitgeteilt, daß er sofort Schritte bei der schweizerischen Bundesregierung unternehmen lassen würde. — Auf diese Weise soll vielleicht versucht werden, die Voralberger Sache im Sinne der Schweiz zu lösen.

## Die nordischen Staaten und der Völkerbund.

Christiania, 4. Febr. Die Ministerpräsidenten und Minister des Reichern von Schweden und Dänemark sind am 30. Januar in Christiania (Norwegen) eingetroffen. Die Verhandlungen haben bereits am Tage der Ankunft begonnen; sie beziehen sich auf den Völkerbund.

## Deutsche Kohlen nach Frankreich.

Am 21. Januar fand in Brüssel eine Besprechung der belgischen und französischen Abgesandten über die Befreiung der deutschen Brennstoffe statt. Frankreich dürfte den Wunsch aus, sich so viel wie möglich der belgischen Häfen, Kanäle und Eisenbahnen zu bedienen, um auf diese Weise eine möglichst große Menge rasch und sicher zu erhalten und gleichzeitig Belgien die versprochenen Kohlen schnellstens liefern zu können. Nach dem Friedensvertrag erhält Frankreich jährlich 20 Millionen Tonnen, wovon es 8 Millionen Tonnen an Belgien abzutreten hat. Vollständige Einigung wurde in der Frage des Versands erzielt: Ein großer Teil der Kohlen, der ursprünglich über Rotterdam gehen sollte, wird jetzt über Antwerpen und Gent geleitet und von dort mit der Eisenbahn und durch Schiffe ins Innere geschafft. Eine weitere große Menge geht durch den Maastanal nach Givet, um von dort nach dem Meurthe- und Moselfestland befördert zu werden.

## Eine Ohrfeige für Belgien.

\* Paris, 4. Febr. Nach einer Meldung der „Ch Trib.“ hat die belgische Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß ihr Botschafter in Paris zu den Botschafterkonferenzen zugezogen werde. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, diesem Wunsch stattzugeben für die Konferenzen, in denen Angelegenheiten besprochen werden, die Belgien interessieren.

## Druck auf die Südslaven.

(W.B.) Paris, 2. Febr. „Antragsigeant“ schreibt, Frankreich und England hätten in Belgrad wissen lassen, daß sie sich angeßichts der Nichtannahme der Kompromissvor schläge über die Adriafrage durch Serbien nunmehr an den Vertrag von London halten würden. — (Der Vertrag von London aber sieht noch größere Zugeständnisse an die Italiener vor.)

## Der Friedensvertrag zwischen Estland und den Bolschewiken.

Torvat, 4. Febr. Der zwischen Estland und Rußland abgeschlossene Friedensvertrag umfaßt 60 Folioseiten und ist in estnischer und russischer Sprache abgefaßt. Er enthält 20 Artikel. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird beiderseits in Moskau erfolgen. Der Vertrag tritt mit dem Tage in Kraft, wo die vertragsschließenden Teile die Ratifikationsakte austauschen. Der Vertrag enthält u. a. die nachfolgenden interessanten Bestimmungen: Verzicht auf jedwede Kriegentschädigung und Aufhebung der Zölle und Transitgebühren.

## Kerenski über die englische Politik gegenüber Rußland.

\* Amsterdam, 3. Febr. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Mank. Guardian“ erklärte Kerenski, die britische Politik gegenüber Rußland werde von imperialistischen und wirtschaftlichen Beweggründen geleitet. Die britische Regierung habe die Politik von Brest-Litowsk hergeleitet. Der Kaulsus sei tatsächlich ein britisches Professorentum. Balu und Bokum seien in den Händen der Engländer. Das Kaptia von Aserbeidschan, dessen Rußland durch die Blockade

beraubt worden sei, habe Groß-Britannien sich angeeignet. England beherrsche die Straße nach Persien und Turkestan. Kerenski sagte, die französische Regierung habe anscheinend keine Ahnung von internationaler Politik. — Wenn Kerenski im Jahre 1917, als er seine Revolutionsarmee gegen die Mittelmächte organisierte, so klug gewesen wäre wie heute, dann würde es um sein Vaterland heute besser. Man sieht aber aus dieser Erklärung, daß die Russen jetzt endlich den wahren Charakter der Engländer zu erkennen scheinen.)

### Theaterdonner im amerikanischen Blätterwald.

Rotterdam, 3. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet „Daily Telegraph“ aus New York, daß die Hearst-Presse eine heftige Fehde gegen England führt. „New York Sun“ schreibt zu der in England herrschenden Enttäuschung darüber, daß Amerika keine weiteren Anleihen gewähren will: Zuerst borgt es Geld von uns, dann kauft es um Lebensmittel, dann schreit es nach Soldaten und zum Schluß ballt es die Faust, weil es nicht mehr aus uns herauskommen kann. — Das ist ja alles Theater; in Wirklichkeit hat doch bekanntlich keine Krähle der andern die Augen aus.

## Ausland.

### Sämtliche deutschen Kriegsgefangenen aus England zurück.

London, 3. Febr. (Havas.) Der Kriegsminister zeigt an, daß nunmehr alle deutschen Kriegsgefangenen den englischen Boden verlassen haben.

### Erhöhung des Brotpreises in Frankreich.

Paris, 3. Febr. Die Erhöhung des Brotpreises in Frankreich um etwa 100 Proz. wird jedenfalls vom Ministerrat in diesen Tagen beschlossen werden. Die Einführung der Brotkarte soll nicht in Aussicht stehen.

### Der französische Nationalismus wütet weiter.

Berlin, 4. Febr. Aus Paris wird dem „V. Tgl.“ über Basel gemeldet: Vorgestern wurde in Vincennes der österreichische Offizier Junt, der beschuldigt war, den deutschen Militärbehörden die Einschlagstellen der Geschosse der weittragenden Geschütze angegeben zu haben, hingerichtet, ebenso der Franzose Gaspard, der beschuldigt war, den Spionagedienst in Freiburg i. Br. organisiert zu haben.

### Eisenbahnerbewegung in Frankreich.

Paris, 3. Febr. Der Verwaltungsrat der Gewerkschaft der Eisenbahner hat in seiner gestrigen Sitzung erklärt, er überlasse dem ausführenden Ausschuss alle Schritte, die bis zur Einstellung der Arbeit gehen könnten, wenn die Forderungen der Eisenbahner bis zum 10. Februar nicht angenommen würden. — Es handelt sich in der Hauptsache um Teuerungszulagen.

### Eisenbahnerstreik in Mazedonien.

Saloniki, 4. Febr. Am Montag traten die Eisenbahner Mazedoniens in den Ausstand. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf 3500 Mann. Der Verkehr ist teilweise eingestellt. Die Militärbehörden richten einen besonderen Zugverkehr ein. Die Ausständigen verlangen materielle Besserstellung.

### Die Grippe in Amerika.

Wä. Die Grippewelle, die wiederum ganz Europa durchwandert, tritt zur gleichen Zeit nicht weniger stark in den Vereinigten Staaten auf und macht dort beängstigende Fortschritte. Am schlimmsten haust die Seuche in Chicago, wo innerhalb von 6 Tagen 5000 Krankheitsfälle zur Anzeige kamen, von denen 36 einen tödlichen Verlauf nahmen. Infolge des Umsichgreifens der Epidemie sind in Chicago bereits zwei Theater von der Behörde geschlossen worden und verschiedene andere Theater erhielten eine Warnung, nur bei Anwendung besonders starker Ventilatoren geöffnet bleiben zu dürfen. Die Grippe tritt allerdings hier diesmal in milderer Form auf, als im vorigen Jahre. Auch in New York, das von den Influenzaepidemien vergangener Jahre noch ziemlich verschont geblieben war, tritt in den letzten Tagen die Grippe bedeutend stärker auf. Die Zahl der Krankheitsfälle stieg hier in zwei Tagen von 40 auf 140.

### Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 3. Febr. In der heutigen Sitzung wird ein Telegramm des zuständigen Gerichtsarztes verlesen, wonach der Zeuge August Thyssen so leidend ist, daß er die Reise nach Berlin nicht antreten kann.

Es kommen die Fälle Dombrowski und Angerle zur Sprache und der Fall der sächsischen Serumwerke.

Dr. Helfferich bemerkt dazu, Erzberger habe in der Zeit der schlimmsten Zudernot den sächsischen Serumwerken Zucker zugewiesen zur Herstellung eines Keuchstufensmittels. Dabei habe er aber verschwiegen, daß er finanziell an der Sache beteiligt sei.

Geh. Justizrat Gordon gibt eine Erklärung ab, daß Erzberger an den Serumwerken nicht mit einem Pfennig beteiligt ist. 1909 habe ihn der Vorsitzende einer lokalen Zentrumsorganisation für das neue Keuchstufensmittel zu interessieren gesucht. Erzberger habe dessen Bitte bei seinen eigenen Kindern festgesetzt, und in Gemeinschaft mit führenden Zentrumsmitgliedern, dem Grafen Braschma, Dr. Heim usw. die Erfindung finanziert. Erzbergers Beteiligung betrug ganze tausend Mark. Nachdem die damalige Pinpobin-Gesellschaft in den Serumwerken aufgegangen war, sollten auf ihre früheren Teilnehmer ganze 10 Pfennige für jede Flasche, die über 40 000 Stück verkauft werden würden, entfallen. Tatsächlich seien niemals über 40 000 Flaschen verkauft worden.

Der Vertreter der Sächsischen Serumwerke bekundet als Zeuge, daß die Werke auf Vorstellung bei der Reichszuckerstelle ganze dreiwertel Zentner Zucker pro Monat erhalten hätten.

Professor Dr. Jucenack erklärt als Gutachter der Pinpobin-Präparate, er habe gleichzeitig mit diesem Auftrag ein Schreiben

Erzbergers erhalten, das Pinpobin als ausgezeichnetes Mittel bezeichnet und mit dem Hinweis auf eine Anlage dem darin geäußerten Wunsch zu entsprechen bat. Die Anlage bestand aus einem Schreiben der Serumwerke an Erzberger, worin sie dessen Einwilligung bei ihrer Bitte um Zuckerzuweisung erbat. Von beiden Parteien werden an den Gutachter eine ganze Reihe von Fragen gerichtet, die der Vorsitzende schließlich mit dem Hinweis darauf abschneidet, daß nur Tatsachen festgestellt werden sollten, deren Beurteilung allein Sache des Gerichtes sei.

Geh. Rat Gordon fragt den Zeugen Professor Jucenack, wie das an sich unbedeutende Material des Pinpobin-Falles zur Kenntnis Helfferichs gekommen sei.

Professor Jucenack erklärt, er habe bei der Behörde seiner Entrüstung über die Angelegenheit Ausdruck gegeben. Helfferich habe die Sache von mehreren Seiten erfahren, allerdings habe er dann auf Befragen auseinandergesetzt, was richtig und falsch daran sei.

Der Rechtsbeistand Helfferichs, Dr. Alsbach, meint, durch solche Fragen an einen Zeugen würden Leute, die sich veranlaßt fühlen könnten, ihm zur Klärung des Sachverhaltes Material zuzutragen, eingeschüchtern werden.

Rechtsanwalt Friedländer rechtfertigt die Frage nach der Herkunft des Materials damit, daß bewiesen werden soll, daß Helfferich bei Veröffentlichung seiner Broschüre gegen Erzberger nur Material in Sachen Thyssen und Berger-Tiefbau besessen habe. Alles weitere sei ihm erst später zugetragen worden.

Helfferich protestiert nachdrücklich gegen diese Anzweiflung seiner Beurteilungen. Er habe bei Eröffnung des Feldzuges gegen Erzberger umfassendes Material gegen Erzberger besessen.

Der Direktor der Sächsischen Serumwerke bestätigt als Zeuge, daß nie eine Rückvergütung an die Pinpobingefellschaft bezahlt worden sei. Die sächsischen Serumwerke hätten auch mit und ohne Mitwirkung Erzbergers niemals mehr an Zucker erhalten, als das ihnen zustehende Kontingent. Erzberger sei für die Serumwerke in keiner Weise geschäftlich tätig gewesen.

Als die Tatsache zur Sprache kam, daß Erzberger seine beiden Anteilsscheine über pari verkauft habe, erklärt der Zeuge Erfurt auf Befragen des Vorsitzenden, daß Erzberger keinerlei Vorteil hatte, die nicht durch die Sache begründet wären. Es seien ihm auch keine Gewinne worden, um etwas zu erreichen, oder weil etwas erreicht war.

Die Sitzung wird auf Donnerstag vertagt.

### Erzberger wieder genesen.

Berlin, 3. Febr. Wie die „V. Z.“ am Mittwoch“ erfährt, beabsichtigt Erzberger, bereits übermorgen an den Beratungen des Steuer- und Ausschusses der Nationalversammlung teilzunehmen. — Das Blatt meldet weiter, daß Reichspräsident Ebert den Minister heute besucht habe.

## Deutschland.

### Scapaflow-Mannschaften in Berlin.

(W.B.) Berlin, 4. Febr. Gestern abend trafen auf dem Schlesischen Bahnhof etwa 200 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der in Scapaflow versenkten deutschen Flotte ein. Die Mützen der Leute waren alle mit Tannpreißig und schwarz-weiß-roten Fähnchen geschmückt. Eine Reichswehrkapelle spielte vaterländische Weisen.

### Die Gefangenenheimkehr aus Frankreich.

\* Die Reichsstraße für Kriegs- und Zivildeserteure teilt mit, daß bis zum 31. Januar rund 65 000 Mann, darunter über 1000 Offiziere, aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind.

### Neue Reichsgesetzentwürfe.

Ein geplanter Reichsgesetzentwurf dient dem Zweck, die Frage der Gültigkeit landesrechtlicher Vorschriften gegenüber dem Reichsrecht durch einen obersten Richterpruch zu klären. Es ist weiterer Entwurf soll, laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“, die bisher bei Beurteilung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen vorgeschriebene Angabe der Religion beseitigen. Er will weiterhin einige Formvorschriften des Personenstandsgesetzes beseitigen, die für unehelich Geborene Härten enthalten, ohne daß diese Bestimmungen durch ein zwingendes Bedürfnis geboten sind.

### Die Umwandlung der militärischen Anstalten in bürgerliche Erziehungsanstalten.

Berlin, 2. Febr. Für die Umwandlung der militärischen Bildungsanstalten in bürgerliche Erziehungsanstalten neuerzeitlicher Art hat das Ministerium des Innern den bekannten Pädagogen und Schulreformatoren Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner als Hauptmitarbeiter und sachverständigen Beirat berufen.

### Ernährungsfragen.

Berlin, 4. Febr. Heute finden im Reichswirtschaftsministerium neue Besprechungen über die Ernährungsfrage statt, an denen auch der Deutsche Städte- und die großstädtischen Verbraucherverbände teilnehmen werden.

Berlin, 4. Febr. Zu der durch die beabsichtigte Verkürzung der Brotration geschaffene Lage nahmen gestern alle drei Vereinigungen der Bäckermeister und Brodfabrikanten Groß-Berlins Stellung. Es gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der jeder Schleichhandel verurteilt wird, durch den Rationierung des Mehls noch mehr eingeschränkt wird. Gegen den angebrochten Streik der Bäckermeister sprach man sich ebenso scharf aus, wie man energisch für die unbedingte Sicherstellung der Existenz der Bäcker eintrat.

### Lebensmittelbeschaffung für Groß-Berlin.

Berlin, 3. Febr. In der Festsitzung Groß-Berlin fanden lebhafte Beratungen über die Begründung einer großen Einkaufsgesellschaft für den Lebensmittelverband Berlin und Vororte statt. Laut Meldung der „V. Z.“ soll diese Gesellschaft mit einem Kapital von über 100 Millionen Mark begründet werden. Ihre Hauptaufgabe wird

sein, nicht rationierte Lebensmittel, besonders Speck, aus dem Ausland zu erwerben.

### Fischerstreik.

Berlin, 3. Febr. Wie dem „Vorwärts“ aus Hamburg berichtet wird, streiken dort seit einigen Tagen die Fischdampferkapitäne und Steuerleute und es drohe sich infolge dessen der Streik auf die gesamte Hochseefischerei auszudehnen, sobald mit einer Krise in der Fischversorgung gerechnet werden müsse.

### Schließung eines radikalen Heftblattes.

Königsberg, 3. Febr. Durch Verordnung des Befehlshabers des Bezirkskommandos I wurde die heutige Nummer der unabhängigen „Freiheit“ wegen deren verheerenden Inhalts beschlagnahmt und das Blatt auf die Dauer von vier Wochen verboten. Gegen den verantwortlichen Redakteur wurde die Schubhaft verhängt.

### Grippe in Oberschlesien.

Breslau, 3. Febr. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, tritt die Grippe in Oberschlesien epidemisch auf. In einzelnen Orten kann die große Zahl der Todesopfer nur unter erheblichen Schwierigkeiten beerdigt werden.

### Kleine Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Nachdem gestern Abend ein Zug über die Brücke des Pohnübergangs Schöneberger Ufer gefahren war, stürzten sämtliche Leitungskabel der Eisenbahn herunter. Kurz darauf fuhr ein Auto gegen die Kabel und wurde, wie der „Berliner Lokalanz.“ mitteilt, beim Anprall mitten auseinander gerissen.

Berlin, 4. Febr. Zwischen einer Streifmannschaft der Sicherheitspolizei und drei bewaffneten Einbrechern kam es am Steinhilberplatz im Nordwesten Berlins gestern Abend zu einem erbitterten Zusammenstoß und einem regelrechten Feuergefecht, bei dem leider zwei Beamte in Erfüllung ihrer Pflicht den Tod fanden.

Deffau, 3. Febr. Heute Abend stürzte ein mit vier Personen besetztes Flugzeug der Junkers Flugzeugwerke in Deffau in der Nähe der Stadt aus großer Höhe ab. Die vier Insassen waren sofort tot.

## Bermischtes.

### Was ist Margarine?

ml. Viele Menschen haben gegen die Verwendung von Margarine immer noch ein gewisses Vorurteil, weil sie glauben, der Name Kunstfett lasse auf ein zweifelhaftes Rohmaterial und auf eine allzu „künstliche“ Zusammensetzung des Fettes schließen. Doch auch die Margarine besteht fast ausschließlich aus tierischen Fetten, nur ist ihr Herstellungsprozeß etwas komplizierter, und daraus erklärt sich denn auch die ominöse Bezeichnung als Kunstfett. Das Rohmaterial der Margarine, die auf Veranlassung Napoleons III. vor etwa 50 Jahren von dem Franzosen Mege-Mouries erfunden worden ist, bildet frisches Rinder- oder Hammelfett, das gereinigt und zerleinert in erwärmtes Wasser kommt, wo sich das geschmolzene Fett alsbald an der Oberfläche ansammelt. Hierauf wird das Fett abgeseigt, und die inzwischen erklärten wie auch die schwerlöslichen Teile, das Palmitin und das Stearin, werden durch den Druck einer hydraulischen Presse von dem flüssig gebliebenen Oleomargarin abgetrennt. Das Oleomargarin, das erst den eigentlichen Rohstoff für die Fabrikation der Margarine darstellt, wird nunmehr unter Zusatz von Wasser durch kräftiges Schlagen in einer Buttermaschine solange bearbeitet, bis es eine breiartige Masse bildet, geknetet und auch etwas gefärbt wird und schließlich als Margarine in den Handel gelangt.

Während früher das Oleomargarin zum größten Teile schon fertig aus Amerika bezogen wurde — der Hauptabsatzplatz für Oleomargarin war Rotterdam — wird dies Rohprodukt jetzt auch in Deutschland hergestellt. Neuerdings wendet man insofern des Fettmangels auch ein Verfahren an, das eine weit größere Ausnutzung des Fettes gestattet, indem erfens auch die bei der ursprünglichen Herstellungsmethode abgetrennten schwerlöslichen Fette durch Erhöhung der Schmelztemperatur und durch verstärkte Pressung zum größten Teil in der Margarine verbleiben können, und indem zweitens dem Rohmaterial auch Pflanzenöle beigelegt werden. Von der Mischung dieser verschiedenen Fette, deren Schmelzpunkt natürlich jeweils wechselt, hängt dann auch die Festigkeit der Margarine ab. Die Margarine stellt also, wie man sieht, ein Fett dar, das trotz seiner Bezeichnung als Kunstfett aus sorgfältig bearbeiteten Naturprodukten besteht und daher, besonders was ihren Nährwert betrifft, nicht unterschätzt werden sollte. Uebrigens ist es auch leicht möglich, aus der Margarine Käse herzustellen, und zwar sowohl Käse nach Limburger Art wie auch Holländer Käse.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Februar 1920.

### Langholzverwertung und Holzverteilung.

Am Montag fand im „Bad. Hof“ hier eine Versammlung des Bezirksvereins der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten statt, zu der auch die Vertreter der Staats- und Gemeindefeldwachen, sowie die Privatwaldbesitzer geladen waren. Die zahlreich Erschienenen wurden vom Vorsitzenden, Verw.-Aktuar Staudenmeyer begrüßt, worauf der Geschäftsführer des W. Waldbesitzerverbands, Forstamtm. Dan-

Deutsch oder nicht deutsch?  
Die Grenzmarken in Gefahr!  
Sich Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen  
auf Postsparkonto Berlin 73776  
oder auf Deine Bank!  
Deutscher Schulbund, Berlin NW52

us dem Aus-  
burg berichtet  
kapitane und  
auf die gesamte  
in der Fisch-  
ttes.  
Befehlshaber  
er der unab-  
lts beschlag-  
verboden. Ge-  
t verhängt.  
meldet, tritt  
zelnen Orten  
hen Schwie-  
ug über die  
war, führten  
darauf fuhr  
der Solalanz.  
der Sicher-  
Stevens-  
bitteren Zu-  
n leider zwei  
er Personen  
in der Nähe  
en sofort tot.  
ndung von  
ie glauben,  
rohmaterial  
des Fettes  
usichtlich  
oßet etwas  
ominöse Be-  
garine, die  
en von dem  
ndet frisches  
ndert in er-  
zett als bald  
Fett abge-  
schwerlös-  
durch den  
gebliebenen  
as erst den  
garine dar-  
cht kräftiges  
tet, bis es  
was gefärbt  
gelangt.  
Telle schon  
pelpfah für  
man infolge  
eit größere  
die bei der  
schwerlös-  
t und durch  
garine ver-  
aterial auch  
dieser verk-  
s wechselt.  
Die Mar-  
troy seiner  
ten Natur-  
Nährwert  
ist es auch  
und zwar  
er Käse.

ecker (Stuttgart), einen Vortrag über „Langholzverwertung und Holzverteilung“ hielt. Redner verbreitete sich zuerst über die Organisation und die Bestrebungen des W. Waldbesitzer-verbands. Dieser ist im April 1918 gegründet worden und hat sich sehr rasch entwickelt, er zählt heute schon als Mitglieder 342 Gemeinden und 1611 Privatwaldbesitzer mit zu- rund 1 900 000 Hektar Waldbesitz. Im März 1919 wurde ein eigener Geschäftsführer angestellt und in Stuttgart eine Geschäftsstelle errichtet. Zweck des Verbands ist der Zusammen- schluß der in Württemberg und Hohenzollern begüterten För- perschaftlichen und Privatwaldbesitzer, und die Hauptaufgabe, die Fürsorg für den Wald und die Förderung der Forstwirt- schaft, sowie die Vertretung und Wahrung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder. Hinsichtlich des Haupterzeugnisses unseres Waldes und dessen Verwertung, des Stammholzes, in erster Linie des Nadelrundholzes hat der Verband eine erfolg- reiche Tätigkeit aufzuweisen. Die sprunghaften Preisbeweg- ungen auf dem Holzmarkt zwangen die Waldbesitzer, sich nach einer Stelle umzusehen, von der aus sie über die Preisgestal- tung unterrichtet werden konnten, und so wurde die Ge- schäftsstelle mit Anfragen überhäuft und könnte heute schon die Bezeichnung „Auskunftsstelle für Holzverkauf“ führen. Von einer größeren Anzahl von Mitgliedern, namentlich Gemein- den des Schwarzwalds, wurde beschlossen, den Verkauf des Nadelstammholzes künftig durch die Geschäftsstelle bewirken zu lassen. In mehreren Fällen ist dies geschehen und waren die betr. Waldbesitzer von dem guten Erfolg sehr befriedigt. Die Brennholzverteilung hat im allgemeinen befriedigt und es werden Mittel und Wege gefunden werden, sämtliches Brenn- holz reiflos zu erfassen und den Schleichhandel, der auch auf diesem Gebiete herrscht, zu unterbinden. Nach Schluß des Vortrags entspann sich eine lebhafte Aussprache und wurden verschiedene Anfragen gestellt, auf die Redner sofort er- widerte. Eine Anfrage, wie es mit der Holzabgabe an die Entente stehe, wurde dahin beantwortet, daß hierüber bis jetzt nichts bekannt sei, es scheint, daß Frankreich und Belgien ihren Bedarf an Holz auf andere billigere Weise eingedeckt haben, dagegen werde die Abgabe von Waldpflanzen aus- geführt werden müssen. Die Versammlung wurde vom Vor- sitzenden mit Dankesworten an den Referenten und an die Zuhörer geschlossen.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw.

**Geburten:** 1. Jan. 1920: Fritz Ernst Karl, Sohn des Karl Kirchner, Malermeister; 4. Jan. 1920: Gertrud Grete, Tochter des Georg Friedrich Heusser, Eis-Unterbeamter; 14. Jan.: Meta, Tochter des Wlth. Scheidweiler, Mon- teur; 18. Jan.: Karl Gustav Friedrich Otto, Sohn des Otto Karl Wagner, Fabrikant; 16. Jan.: Paul Eduard, Sohn des Joh. Gg. Schramm, Eis-Unterbeamter; 24. Jan. 1920: Berka Maria, Tochter des Adolf Siebenrath, Bäckermeister.  
**Eheschließungen:** 10. Jan. 1920: Wilhelm Adolf Müller, Mechaniker, Fährbermeister, Sohn, mit Rosine Ott, Tochter des F. Bierbrauers Gg. Ott.  
**Sterbefälle:** 7. Januar 1920: Emilie Widmann, Professors Ehefrau, Calw; 7. Jan.: Anna Katschreuter, led. ohne Beruf, Calw; 14. Jan.: Anna Maria Köb, Fabrik- aufsehers Ww., Calw; 18. Jan.: Luise Köhler, Strickers Ww., Calw; 18. Jan.: Angelika Schuwerk, Tochter des Karl Sch., Zimmermann, Teinach; 30. Jan.: Luise Pauline Reiser, Schlossers Ehefrau, Calw.

### Der Landesauschuh der Arbeiter- und Bauernräte zum Betriebsrätegesetz.

Der Landesauschuh der Arbeiter- und Bauernräte Würt- tembergs hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Betriebs- rätegesetz befaßt. Er kam nach eingehender Aussprache zu der Ansicht, an die Arbeiter- und Angestelltenchaft die dringende Aufforderung zu richten, sich auf der Grundlage des Betriebs- rätegesetzes mit Entschiedenheit und Hingabe zu betätigen. Er ist der Auffassung, daß nach Beginn der Tätigkeit der Be- triebsräte und Errichtung des Reichswirtschaftsrats die ge- schichtliche Aufgabe der bisherigen Arbeiter- und Bauernräte erfüllt sein dürfte.

### Eine Tagesbeute bei der Schleichhandelsbekämpfung.

Es wird uns geschrieben: Bei einem Absperrungsdienst von 10 stündiger Dauer konnten dieser Tage durch die im Auftrage des Kriegswucherramts tätigen Unterführer und Mannschaften der Polizei-

wehr auf den nach Stuttgart führenden Hauptstraßen beschlagnahmt werden: 1 Zentner Weizen, 35 Ztr. Kartoffel, 290 Ztr. Mehl, ein lebendes Schwein im Gewicht von 80 Pfund. — Diese zahlenmäßigen Angaben geben ein Bild des gewaltigen Umfangs, den die Groß- hamsterei und der Schleichhandel angenommen haben. In kürzester Frist erleben wir einen furchtbaren Zusammenbruch des gesamten Er- nährungswezens, wenn nicht durch das Kriegswucherramt und die Polizeiwehr dem Treiben der Schleichhändler und Großhamstere- planvoll und energisch entgegengetreten würde.

### Berufung von Beamten in den Ruhestand.

Zu der bekannten Verordnung des Staatsministeriums vom 27. Oktober v. Jz. erläßt das Justizministerium eine Verfügung, wonach innerhalb seiner Verwaltung bei Beamten, die das 70. Le- bensjahr zurückgelegt haben, nur ausnahmsweise noch diejenige geis- tige und körperliche Frische vorhanden sein dürfte, die zur unge- hemmten Amtstätigkeit erforderlich ist. Bei Beamten zwischen dem 65. und 70. Lebensjahr müßten dagegen für die Annahme einer Hemmung ihrer Tätigkeit bestimmte Anhaltspunkte vorliegen, wenn die Hemmung nicht von den Beamten selbst durch Einreichung eines Gesuchs um Berufung in den Ruhestand anerkannt wird.

### Erfolg für die Einjährigenprüfung.

Nachdem infolge der Neuordnung unseres Heereswesens mit dem Einjährigenprivileg die Einjährigenprüfung beseitigt worden ist, hat sich der Reichsverband deutscher, freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten entschlossen, von sich aus Prüfungen (Ver- bandszeugen) einzurichten. Mit den maßgebenden Instanzen aus Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, die in erster Linie Interesse daran haben, sind Verhandlungen im Gange, die die An- erkennung dieser Prüfung bezwecken. Diese Verbandsprüfung ent- spricht zunächst den Anforderungen der bisherigen Kommissionsprü- fungen, soll aber später den Anforderungen der Praxis angepaßt werden. Der Reichsverband ernennt die Prüfungskommissionen und stellt die Zeugnisse aus.

### Vom Württ. Obstbauverein.

Der Württ. Obstbauverein hielt am Montag in Stutt- gart seine Jahresversammlung. Dekonomierat Warth er- stattete den Vereinsbericht, der ein erfreuliches Wachsen der Mitgliederzahl nachwies. Der Verein zählt jetzt rund 26 000 Mitglieder. Die aus der Gefangenschaft heimkehrenden Be- einsangehörigen erhalten wie die Kriegsteilnehmer ein Al- bum mit schönen Obstbildern. Der Mustergarten des Vereins in Leonberg wurde an die dortige Stadtverwaltung ver- kauft. Obstbauinspektor Schaaf betonte von dem Bericht der Zentralvermittlungsstelle, daß die letztjährige Obsternte die Erwartungen bei weitem übertroffen habe und beklagte, daß bei der Regelung des Obstverlehrs wie der Preise die Fach- leute nicht gehört wurden. Vater Michael Perlich (Purton) ein hervorragender Kenner des Obstbaus, hielt einen Vortrag über den Obstbau in Höhenlagen. In einer Vertrauens- männerversammlung, der auch der Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident v. Sting, anwohnte, wurde die geschlechte Regelung der Vorbildung, Anstellung und Be- zahlung der Baumwärter besprochen. Für die Vertretung der Obstbaumzüchter in der Landwirtschaftskammer wird gefordert, daß bei der Zuwahl von 11 Mitgliedern zur Kammer minde- stens 2 Vertreter des Obstbauvereins herufen werden. Bei der künftigen Zuderverteilung soll auf die Herstellung von Obst- marmeladen usw. mehr Rücksicht genommen werden. Der nächste Obstbautag wird in Dehringen stattfinden.

### Sparprämienanleihe.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Ablösung von Schulbuchforderungen und Ausreichung von Schulbverschreibungen zur Bezahlung von Sparprämienanleihen nur dann noch stattgegeben werden kann, wenn sie in der allernächsten Zeit bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen.

### Schweinemärkte.

Bei dem Wochenschweinemarkt in Hall waren 316 Milch- schweine zugeführt, von denen 250 Stück verkauft wurden; das Paar zu 400 bis 500 M. — In Herrenberg wurden 26 Milchschweine, das Paar zu 450 bis 500 M und 10 Läufer- schweine, zu je 620 bis 720 M verkauft. Der Handel war flau.

\* Hirsau, 4. Febr. Friedrich Schraft, von Aug. 1917 bis Okt. 1919 in engl. Gefangenschaft in Frankreich, ist zu- rückgekehrt.

\* Daßtel, 4. Febr. Ferdinand Stöffler, von Juni 1917 bis Sept. 1919 in engl. Gefangenschaft in Frankreich, ist zurückgekehrt.

\* Martinsmoos, 4. Febr. Aus der Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt: Jakob Ruß, von Nov. 1918 bis Juli 1919 in Saloniki interniert; Christian Schmale, von Oktober 1918 bis Okt. 1919 in amerik. Gefangenschaft in Frankreich.

\* Unterhaugstett, 4. Febr. Karl Rau, der von Aug. 1918 bis Okt. 1919 in engl. Gefangenschaft war, ist zurückgekehrt, ebenso Adam Poile, der vom April 1917 bis Nov. 1919 ebenfalls sich in engl. Gefangenschaft befand.

\* Oberkollwangen, 4. Febr. Elias Schönhardt, der von August 1918 bis April 1919 in engl. Gefangenschaft war, ist zurückgekehrt.

\* Zwerenberg, 4. Febr. Aus der Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt: Karl Feuerbacher, von Nov. 1917 bis Nov. 1919 in engl. Gefangenschaft.

(S.C.B.) Neuenbürg, 3. Febr. Aus Heimweh hat sich hier ein Gärtnerlehrling, der aus Bayern gebürtig ist, erschossen.

S.C.B. Zuffenhausen, 3. Febr. Die hiesige Bauernschaft ersuchte den Gemeinderat um einen Kredit von 1 700 000 M zur Er- bauung von 50 Wohnungen an der Stammweimer und an der Röp- penburgstraße. Von Seiten der Industriellen wird eine größere Summe zu niedrigerem Zinsfuß auf mehrere Jahre in Aussicht ge- stellt. Der Gemeinderat bewilligte als vorläufigen Kredit zur Be- schaffung von Baumaterial 400 000 M.

(S.C.B.) Stuttgart, 3. Febr. In Wangen wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag, laut „Untertürk. Sta“, von bis jetzt noch unbekanntem Täter der gesamte, aus 10 St. bestehende Hühnerbestand des hiesigen Stadtpfarrers abge- schlachtet und mitgenommen. In der darauffolgenden Nacht wurden einer in der Neckarstraße wohnenden Frau zwei Geißen im Stall abgeschlachtet und gestohlen.

S.C.B. Neckersulm, 3. Febr. In der Generalversammlung der Neckersulmer Fahrzeugwerke A.G. wurde, wie schon berichtet, die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (i. V. 15 Proz. Dividende und 5 Proz. Bon.) beschlossen. 100 000 M werden für die Be- amten- und Arbeiterfürsorge zurückgestellt und 100 000 M zur Lin- derung der Wohnungsnot verwendet. Der aus dem Ergebnis früherer Geschäftsjahre resultierende Gewinnvortrag wird in Höhe von 1 325 000 M zur Stärkung des Unternehmens für die kommenden schwierigen Zeiten auf die Sonderrücklage übertragen. Der Vor- stand berichtet, daß der Auftragsbestand bedeutend die Produktion aber allerlei Hemmungen unterworfen sei. Der durch die Geldent- wertung bedingte hohe Gelddruck zieht die höchsten Mittel stark in Mitleidenschaft, die Verwaltung wird infolgedessen die von der letzten Kapitalerhöhung noch fehlende Einzahlung in Höhe von 900 000 M jetzt einfordern.

(S.C.B.) Freudenstadt, 3. Febr. Die hiesigen Banken er- lassen die Aufforderung zur Zeichnung der 4prozentigen Freudenstädter Stadtkanleihe zum Kurs von 96 Prozent. Die Höhe der Anleihe beträgt 2 Millionen M. Die Anleihe ist nach kurzer Zeit ausverkauft worden. Ein Beweis für den günstigen Stand der städtischen Finanzen.

### Literarisches.

„Erlebnisse und Betrachtungen aus der Zeit des Weltkrieges von General von Stein“ Generalquartiermeister und Kriegsmilitär a. D. Ein Band von 200 Seiten mit Bild des Verfassers. Leipzig 1919. R. F. Koehler, Verlag. Preis geb. M. 10.—, geb. M. 14.50.  
Der ehemalige Generalquartiermeister gibt in diesem Werk nicht militärwissenschaftliche Erlebnisse wieder, sondern seine persönlichen Erlebnisse. Wir lernen in dem Buch nicht nur den General, sondern auch den Menschen Stein kennen. Offen legt er hier seine Anschau- ungen nieder. Mit Wärme, doch ohne die neue Zeit zu verdamnen, tritt er als alter Offizier für seinen kaiserlichen Herrn ein. Einfach, schlicht und kernig, aber gerade dadurch packend, spricht er von des Reiches Glanz und Sturz. Seine Aufzeichnungen tragen den Stempel seines großen Charakters. Trotz dem schweren Schläge, der unser Volk getroffen hat, glaubt er an eine bessere Zukunft, an ein Wiedererleben von Deutschlands Größe. Wer den Glauben an die deutsche Nation noch nicht verloren hat, wird gern diese Zeilen zu sich sprechen lassen; wer schwankend geworden sein sollte, wird sich daran aufrichten.

Druck und Verlag der A. Böschläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**  
Auf Lebensmittelmarke Nr. 188 kann Käse gekauft werden  
Buttermarke III kann eingelöst werden  
Am Freitag, den 6. Februar, vormittags von 8-12 Uhr können Mahl- und Döschlagscheine beantragt werden.

Unsere Geschäftsstelle ist bereit Gaben für die Grenzspende in Empfang zu nehmen und weiterzuleiten.

Städt. Hülfsamt Calw.  
Der Gemeinderat hat am 4. September 1919 auf Grund der §§ 6 und 10 der Verfügung des Ministeriums des Innern über  
**Bekämpfung der Wohnungs-Not**  
vom 29. August 1919 verfügt:  
1. Sämtliche verfügbar werdenden Familienwohnungen (d. h. Wohnungen mit Küche) sind innerhalb 3 Tagen beim Stadtschultheißenamt anzumelden.  
Als verfügbare Wohnungen gelten insbesondere neu- erbaute oder durch Umwandlung anderer Räume gewon- nene Wohnungen, sowie Wohnungen, die von ihrem Inhaber verlassen werden. Mietwohnungen gelten als verfügbar, sobald der Mietvertrag gekündigt oder in anderer Weise aufgehoben worden ist.  
2. Die Ueberlassung, insbesondere die Vermietung von Familienwohnungen an andere Personen und die Ingebrauchnahme von Wohnungen durch die privatrech- tlich Berechtigten bedürfen der Genehmigung des Stadtschultheißenamts. Diese Genehmigung ist im Voraus einzuholen. Mietverträge, die ohne diese Ge- nehmigung abgeschlossen werden, sind ungültig. (§§ 134 des B.G.B.)  
Calw, den 2. Februar 1920.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Kommunalverband Calw.**  
**Lebensmittelverteilung für die Landorte.**  
Auf Bezugsmarke Nr. 22 kommen pro Person zur Verteilung:  
a) Teigwaren 500 Gr. zu Mk. 1.18 b. Pfd.  
b) Haferflocken in Beuteln 200 Gr. zu Mk. 1.16 b. Pfd.  
c) Gerstengrütze 200 Gr. zu Mk. 0.73 b. Pfd.  
d) Käse 200 Gr. Hartkäse zu Mk. 2.85, Weichkäse zu Mk. 2.75 und Delikatesskäse zu Mk. 2.90 b. Pfd. je nach Vorrat.  
Die leeren Rufen von der letzten Käsebelieferung sind mitzubringen.  
Die Einlösefrist für die Bezugsmarke ist am 20. ds. Mts. beendet.  
Calw, den 3. Februar 1920.  
Kommunalverband: Oberamtmann Gös.

**Forstamt Hirsau.**  
**Eichenstamm-, Schichtholz- u. Stangen-Verkauf.**  
Am Donnerstag, den 12. Febr. 1920, nachmittags 2 Uhr im „Röhle“ in Hirsau aus Staatswald Waachrot:  
Eichen: 1 St. II. Kl. 0,6 Sm., 1 St. III. Kl. 0,4 Sm., 39 St. IV. und V. Kl. 8 Sm.;  
eichen Schichtholz: 41 Sm.; aus Schönholz und Löffelalmiede: Fichten- stangen: 179 Bauft. I. und II. Kl., 43 Hagt. I.—II. Kl., 648 Hopfenst. I. und II. Kl. Losverzeichnisse für die Stangen durch die Forst- direktion, G. F. J., Stutt- gart.

### Beitr. Ablieferung leerer Mehlsäcke

Gemäß Erlaß der Reichsgetreidestelle vom 15. Januar 1920 wurden die Sackleihgebühren und die Vertragsstrafe für die vom Kommunalverband, infolge der sehr langsamen Ablieferungsweise der Bäcker und Mehlhändler, nicht rechtzeitig an die Reichsgetreidemühlen zurückgelieferten Mehlsäcke verbüßt.

Es ergeht hiermit an jeden einzelnen Bäcker und Mehlhändler des Bezirks die letzte dringende Aufforderung, dafür besorgt zu sein, daß die leeren Mehlsäcke unverzüglich, in gutem reinlichem Zustand, jeweils von einem Mehl-anreifeumstag bis zum andern reiflos ab abgeliefert werden, was bei einigem gutem Willen möglich ist. Nach Verfluß dieser Zeit werden die betr. Säcke nicht mehr zurückgenommen, sondern den Säcklingen 20 M. pro Stück berechnet und der Mehlbesitzer gesperrt.

Verbaten ist, Mehlsäcke in der Zwischenzeit zu allen möglichen Zwecken zu verwenden. Auch dürfen nur Originalmehlsäcke, 100 Kilo fassend, in gutem reinlichem Zustand bei unserer Sackstelle abgegeben werden; andere Säcke werden zurückgewiesen.

Es ist im Interesse der Allgemeinheit gelegen, daß ein jeder Bäcker und Mehlhändler ohne Ausnahme jeweils im Zeitraum von 14 Tagen seiner Sackablieferungspflicht reiflos nachkommt, wenn nicht durch Sachmann, ganz abgesehen von den unbilligen hohen Kosten, die dem Kommunalverband dadurch erwachsen die Versorgung der Bevölkerung mit Mehl ernstlich gefährdet werden soll.

Calw, den 22. Januar 1920.

Kommunalverband Calw: Oberamtman G. S.

Oberamt Leonberg.

Für den am 8.—10. Februar ds. Js. in Leonberg



statfindenden **Pferde-Markt**

verbunden mit der

Feier des 150jährigen

Bestehens des Pferdemarktes,

werden aus seuchenpolizeilichen Gründen folgende Anordnungen getroffen:

1. Tiere und Gespanne aus verseuchten Gemeinden dürfen weder zum Markt noch zu der mit demselben verbundenen Prämierung gebracht werden.
2. ebenso sind Tiere und Gespanne aus seuchenfreien Gemeinden vom Markt und von der Prämierung ausgeschlossen, wenn in ihrem Standort in den letzten 6 Monaten die Maul- und Klauenseuche geherrscht hat.
3. Sämtliche zur Prämierung oder zum Markt gebrachten Tiere und Gespanne werden nur zugelassen, wenn die Besitzer derselben eine Bescheinigung des Ortsvorstehers ihres Wohnorts vom 7. Februar ds. Js. bei sich führen, daß weder am Wohnort der Besitzer, noch an dem Standort der Tiere und Gespanne die Maul- und Klauenseuche herrscht oder in den letzten 6 Monaten geherrscht hat.
4. Die Bescheinigung Difter 3 ist den Polizeibehörden vorzulegen.
5. Personen aus verseuchten Gemeinden sind vom Besuche des Marktes ausgeschlossen.
6. Besondere Maßnahmen für den Fall weiterer Seuchenverbreitung bleiben vorbehalten.

Den 3. Februar 1920.

Oberamtman: Richter.

**Alleisen, Altguss, Almetall**

kauft in jeder Menge

**Carl Herzog, Eisenhandlg.**

**Kaufe fortwährend Gold- und Silbergeld zu höchst. Preisen**

**Carl Eppinger, Uhrmacher,**

**Fabrnis-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß des Anton Hoffketter, gewesenen Zigarrenmachers, verkaufe ich am Samstag, den 7. Febr. vormittags von 9 Uhr in dessen Wohnung Bahnhofstraße gegen Barzahlung:

Mannskleider, 1 vollständiges schönes Bett, Leinwand, Kleidergehör, Eisenwerk, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, St- und Wäschisch, Nachtschale, 1 Sofa, gepolst. und andere Stühle, Schemel, 1 Nachtschubel, 2 Koffer, 1 Spiegel, Porträt, Bücher, Uhren, Lampe, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen. Stadtliv. Kolb.

Schwarzenberg.

**Verkaufe zwei Pferde**

7- und 8-jährig, leichter Schlag, flotte Gänger, weil für mich zu leicht.

Sak. Volle.

### Der nächste Georgenäumsvortrag

findet Freitag, den 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr statt.

### Um unsere werte Rundschaft!

Sämtliche Baustoffe sind beschlagnahmt und müssen für jede einzelne Arbeit zur Freigabe angefordert werden. Die Belieferung dauert 8-10 Wochen. Wir bitten daher, etwa zugeordnete größere Arbeiten u. Reparaturen (ausgenommen Weißbrenn) recht frühzeitig in Auftrag zu geben, um die nötigen Baustoffe anfordern zu können.

### Freie Gipser-Innung Calw.

**Lüchtige Medaillonmacher sowie Kettenmacherinnen werden angenommen**

Karl Lindenmann, Liebenzell.

Jüngeres, pflüchtliches

**Mädchen,**

welches zu Hause schlafen kann, sofort oder bis 1. März bei guter Bezahlung gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Suche ein 15-17 jähriges

**Mädchen**

zur Beihilfe im Haushalt. Frau Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße.

**KAFFEE**  
Telefon 120.

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens  
**C. Serva.**

### Breissteigerung

Sachselle 409 M. u. mehr

Marberf. 450 " " "

Kahenelle 20 " " "

Selbhasenelle bis 20 M.

Stallhasenelle " 11 "

Eichhorn " 3 "

Mantwurf rein led. 5 "

Kehselle " 59 "

Obige Preise bezahlte jetzt für gut verkaufte Winterfelle.

Weißgerben von Fellen aller Art.

**E. Maishofer,**

moerne Tierausstopferei, Pforzheim, Lindenstr. 52.

Telefon 1501.

### Perfer-Teppiche

zu kaufen gesucht.

Angabe von Größe u. Preis an **Paul Luvier,**

Pforzheim, Calwerstr. 23.

Dieselbst sind

**15 Gemälde** Münchner Meister

zu verkaufen.

### Carbid

ingetroffen

**Nitterdrogerie**

Calw.

Altensteig.

Suche zum Eintritt auf 1. März ein älteres, erfahrenes

**Mädchen oder Kriegerwitwe,**

die gut bürgerlich kochen kann und im Haushalt und Nöhen erfahren ist zu 2 Personen.

**Christian Burghard** senior, Kaufmann.

Jüngere

**Hilfsheizer**

in Jahresstellung gesucht.

Ausführl. Angebote an Schwarzwaldheim Schönb., Station Liebenzell.

**Lehrstelle** gesucht.

Suche für meinen Sohn, der aus der Schule entlassen wird, eine Stelle als

**Schreiner-Lehrling.**

**Paul Müller,** Herrenberg, Stutgarterstraße 12.

**Bäckerlehrling.**

Nach Feuerbach wird in eine Brot- und Feinbäckerei ein Lehrling gesucht.

Näheres bei Bühler zur Krone, Altb.,

**Kaufe fortwährend**

**Gold- und Silbergeld**

und zahle stets den jeweiligen höchsten Kurswert

**Frau Herion,**

i. Hause Pfannkuch u. Co. Calw, Badstraße.

**Mantwurf-**

**Felle**

kauft das Stück zu M. 10.

**Fr. Volz,** Handlung, Oberreichenbach.

**Oberkollbach,**

Einen Wurf reine

**Milch-**

**schweine**

verkauft

Gemeindepfleger Stah.

Calw, 4. Februar 1920.



Unser liebes Kind

**Hedwig**

ist im zarten Alter von 3 Jahren gestorben.

Die trauernden

**Familie Bernhardt.**

Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.

**Kropf! Dicken Hals!**

besitzt Apoth. Rathelhubers

**Kropfgeist!**

Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung.

Preis des Pulvers M. 3.— Preis des Kropfgeistes M. 4.80 Borte und Packung extra! Allein durch Hofapotheke Hechingen Hohenz.

Auskunftsmonst. b.

**Schwerhörigkeit,**

Ohrgeschw., nervösen

Ohrenschmerzen.

Glänzende Anerkennungen.

Sanitas Depot Halle a. S. 364b

**Hohe Belohnung** erhält derjenige, der mir sachdienliche Mitteilung über den Aufenthaltsort meines abhanden gekommenen, graugelben

**Halbhundes**

„Mag“ mit gelbem Ohrflappen und den einen Ohrflappen ein wenig herunterhängt

**Luz, Ottenbronn.**

**Dalmatiner** (Hühnerhund), weiß mit schwarzen Punkten hat sich

**verlaufen.**

Abzugeben an

**Selge, Bahnwärter,**

**Liebenzell.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Für 1. Februar wird fleißiges, williges

**Dienstmädchen**

bei hohem Lohn gesucht

**Neue Handelsschule**

Ein tüchtiger

**Suhrmann**

kann in 14 Tagen eintreten bei

**Güterbesorger Bauer.**

Guterhaltenen, schwarzen

**Gehrock-Anzug,**

sowie

**Gehrock u. Weste**

für schlanke Figur (1.60 m groß) preiswert zu verkaufen.

Angebote unter B. 28 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeilen.

**Kaufe jeden Posten**

**Alt-Eisen**

**und-Metall**

und bezahle für

**Maschinenguß 1.— M.**

**Dfenguß . . . .80 M.**

**Schmiedeseisen**

reif- u. blechfrei . . . .60 M.

**Kupfer . . . .15.— M.**

**Messing . . . .10.— M.**

**Blei . . . . .6.— M.**

**Zink . . . . .5.— M.**

je per Kilo.

**Andreat, Hirfan.**

Calw, den 3. Februar 1920.

**Dankfagung.**



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Gattin

**Frau Pauline Reiser,**

für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Stargmann sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Aberverhaltung, Schwindelanfälle,**

Herzbelegnungen, Angst- u. Schlafstörungen. Berl. Sie kostenl. ausführl. Broschüre.

**Dr. Gebhard & Cie.,** Berlin W 35, Potsdamer Str. 104a.

**Für Gold- und Silbermünzen überzahle die höchsten Preise.**

Näheres untere Marktstraße 84.

**ABDA**

**Allg. Veleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt** Samst. Lahr in Baden Ecke Kaiserstr. 80.

Geschäftstätigkeit:

Vorschußfreie Ermäßigung von Darlehen zu aktiven Zwecken gegen bequeme Katenrückzahlung an Personen jeden Standes. — Klein-Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte. — Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen. — Viele beglaubigte Dankschreiben beweisen die rasche, verschwiegene und für die Kunden angenehme Geschäftsabwicklung. Gekürzte Briefaufsicht: ABDA, Lahr in Baden



**Landhaus oder Villa** in Liebenzell

mit größerem Grundbesitz mit oder ohne

**Inventar zu kaufen gesucht.**

Gest. Anerbieten mit näheren Angaben erbitte unter

B. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Empfehle**

**Brockmanns Futterkath**

Marke B für Vieh und

**Schweine das Beste.**

**Fr. Volz, Handlung,**

**Oberreichenbach.**

Ein gut möbliertes

**Zimmer**

wird für sofort zu mieten

gesucht.

Angebote unter B. 45 an die Geschäftsstelle des Blattes.

In welcher größeren

Gemeinde oder Hof kann

**Mantwurf-**

**Fang**

betrieben werden?

Mitteilungen an die Geschäftsstelle des Blattes erbeilen.

**Tafel-Äpfel**

jedes Quantum empfiehlt

**Spar- und Consum-**

**verein.**

Wachsame aber nicht bissiger

**Pintfcher-**

(Rübe), 1 jährig, zu kaufen

gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Widroga**

die beste, weisse

**Bodenwiche**

in Dosen 1 kg, 1/2 kg.

Nur

**Ritterdrogerie**

Calw.